**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 57 (1906)

Heft: 9

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Möge dieser Wink auch hier zu Lande verstanden werden und die Lösung sich immer mehr verbreiten: Weg mit der Kahlschlag=wirtschaft und allem, was drum und dran hängt, und Kückehr zur natürlichen oder doch naturgemäßen Ver=jüngung der Bestände. Letztere aber bedingt mit Notwendigkeit ein Verlassen des bisherigen Nutungssystems, der Holzabgabe auf dem Stock, und ruft unwillkürlich der vom Bundesgesetz verlangten Neuerung der gerüsteten Holzabgabe. Zur Einsührung derselben ist kein Zeitpunkt günstiger als gerade der gegenwärtige, indem von der möglichst prompten und geregelten Aufarbeitung und Fortsührung des beschädigten Holzes die Sicherheit des Waldes abhängt.

Wenn die außerordentlichen Schneebeschädigungen in den Walsdungen von Oberägeri und Umgebung dazu beitragen sollten, den oben entwickelten Grundsätzen hierorts zum Durchbruch zu verhelfen, dann hätten sie entschieden ihre gute Seite. Jedenfalls bilden sie einen nicht unwichtigen Kommentar für die Berechtigung der neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete rationeller Waldwirtschaft.



## Vereinsangelegenheiten.

# Jahresversammlung des schweizerischen Forstvereins in Lausanne.

In wolkenloser Klarheit war der Morgen des 30. Juli angebrochen, und in freudiger Erwartung harrte ich in Bern des Schnellzuges, der mich an die diesjährige Zusammenkunft der schweizerischen Forstmänner nach Lausanne bringen sollte. Bekannte Gesichter grüßen aus den Fenstern des herandrausenden Zuges, rasch hinein, und sort geht es unter muntern Gesprächen der Westschweiz zu. Vorbei am romantischen Freiburg, vorbei am truzig alten Städtchen Komont, vorbei an Dörfern, Schlössern und Weilern, und hinein in das Tunell von Chexdres. Eine ganz andere Gegend empfängt uns beim Verlassen des Tunells. Durchsuhren wir vorher das reiche Gebiet der Hochebene, ihre Wiesen, ihre Felder und dunklen Wälder, so sind wir jetzt in Südens lachenden Gauen. Zu unsern Füßen der blaue See, und an seinen Hängen, soweit das Auge reicht, Rebberg an Rebberg; wir sind in der Region des "Waadtländers". Wer kennt dich nicht, du stolzer Tropsen, du seurig golden Blut aus Waadt-

lands edlen Reben; wer preist dich nicht, der einmal nur sich laben durfte an deinem klaren, kühlen Naß!

Lausanne! Geschäftiges Treiben herrscht an dem von den Mitgliedern des Lokalkomitees besetzten "Börsentische", ein frohes Grüßen und Händedrücken links und rechts und im glücklichen Besitze seiner Feststarte eilt man den Quartieren zu, um sich zu stärken zum Besuche der um 2 Uhr beginnenden Vereinsverhandlungen. Ein wohlgerüttelt Maß von Arbeit harrte unser, Reserate und Traktanden der lausenden Geschäfte nahmen lange Stunden in Anspruch. Der Montag Nachmittag und Dienstag Morgen waren hiefür ausersehen und wurden auch bis zur letzten dazu bestimmten Winute ausgenützt. Über die Verhandlungen selbst mag das Protokoll berichten,\* nur soviel hier, daß Vieles und Tüchtiges gearbeitet wurde.

Beim Festbankett im Hotel France kam abends auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte. In zwangloser Folge fand sich hier der Freund zum Freunde, bildeten sich die kleinen Zirkel gemeinsamer Studienkameraden. In schwungvollen Worten entbot Herr Staatsrat Dyez-Ponnaz den Answesenden den Wilkommensgruß, dankt für das zahlreiche Erscheinen der schweizerischen Forstleute in Lausanne, dankt namentlich Hrn. Bundesrat Ruchet und Hrn. Oberforstinspektor Dr. Coaz ihr Kommen und begrüßt die freundnachbarlich an unserer Versammlung teilnehmenden Vertreter des französischen Forstwereins. Er seiert die Küstigkeit unsers verehrten Oberforstinspektors in tressenden, mit französischem Esprit gewürzten Worten; nicht vierundachtzigjährig sei unser Nestor, nein, höchstens viermal einundzwanzigjährig, seinem regen Geiste, seiner Tatz und Arbeitsztraft, seinem frohen Sinne nach.

Der Redner bringt sein Hoch dem schweizerischen Forstwesen und seinen beiden Leitern, Hrn. Bundesrat Ruchet und Hrn. Oberforstinspektor Cvaz.

Und nun folgten sich unter dem schneidigen Taselmajorat von Hrn. Badoux die Toaste Schlag auf Schlag, Herr Bundesrat Ruchet, Herr Obersorstinspektor Coaz, der Vereinspräsident, Herr Dr. Fankhauser, die Vertreter Frankreichs und Rumäniens, und andere mehr, ein jeder je nach Art und Inhalt seiner Rede belohnt mit einem vom Taselmajor kommandierten allgemeinen banc cantonal, sédéral usw. In schon vorgerückter Stunde wurde die Tasel aufgehoben; man ging auseinander, um sich noch einmal zusammenzusinden zu zwanglosem Plaudern im Garten der Abbaye de l'Arc.

Ein Wagenpark von 16 Breaks stand Dienstag morgens 10 Uhr auf der Place de la Riponne bereit und in langem Wagenzug ging es hinaus

<sup>\*</sup> Da bis zur Fertigstellung des Protokolls doch noch einige Zeit verfließen dürfte, so soll in unserer nächsten Nummer ein knapp gehaltenes Resumé der Vershandlungen folgen. Die Red.

zum Besuche von Lausanne's Stadtwaldungen. Nach längerer aussichts=reicher Fahrt nimmt uns "Vernand-Dessous" in seinen Schatten auf. Hier führt uns der Weg erst durch jüngere und mittelalte, durch Eiche, Buche und Hainbuche gebildete Bestände, durchzieht dann die letztjährigen Schläge, die Wiederaufforstungen, eine Mischung von einheimischen Laub-hölzern mit starker Beimengung von mancherlei Eroten, Laub- und Nadel-hölzern, und durchquert schließlich wiederum ältere Laubholzbestände, um nach Berührung des Dörschens Cheseaux bald in die Bestände von Vernand-Dessus einzumünden.

Hier im großen und ganzen dasselbe Bild, Laubholzbestände in guter Mischung; die Verjüngung nach erfolgtem Abtrieb künstlich durch Wiederaufforstung; aber hier auch, was uns schon in Vernand-Dessous ans genehm aufgesallen: ausgezeichnete, chaussierte und gut unterhaltene Waldstraßen.

In Montherond ein kurzer Halt, ein allgemeiner kräftiger Sturm auf die von der Stadt Lausanne hinter währschaften Käskuchenschanzen aufgefahrenen Dezalehbatterien und nach tapfer ersochtenem Siege weiter durch die Nadelholz- und Buchenmischbestände über Fontaine des Meules nach dem Endziel der heutigen Exkursion Chalet a Gobet. In den jetzt berührten Beständen seiert nun die natürliche Verzüngung ihre Triumphe. Die Art des Wirtschafters, Freund "Sturm" und nicht zum mindesten auch die zweckmäßig und gut angelegten Waldstraßen brachten das nötige Licht in das Tannendunkel und eine überaus kräftige Naturverjüngung, überraschend schöne Jungwuchsgruppen, danken für die vermehrte Lichtzusuhr.

Im Chalet à Gobet unter grünem Blätterdach ein belebtes Mittags=mahl, und leider nur allzubald Aufbruch zur Rückkehr nach Lausanne, sollte es doch gleichen Abends noch weitergehn nach der Perle des Genfer=sees, nach Montreux=Territet.

Ein wunderbarer Sommerabend im Kursaalgarten; bei den einschmeichelnden Melodien des Orchesters gleiten die Stunden viel zu rasch vorüber und seit langem schon mahnt die Vernunft, denn früh ist auf Mittwoch die Tagwache angesett. Ob jedermann der weisen Stimme Gehör geschenkt, wer will es untersuchen, doch pünktlich füllte sich frühmorgens 4 Uhr der Wagen der Orahtseilbahn nach Glion. Eine hier gesallene und vom Verichterstatter pflichtschuldigst aufgenommene Aeußezung sei auch denjenigen zur Kenntnis gebracht, die den Vorzug, sie ausdem Munde des weisen Sprechers direkt zu vernehmen, nicht genossen. "Werkwürdig", sagte er, "wie sich die Zeiten doch geändert haben! Bei früheren Forstversammlungen kam es nur zu ost vor, daß um 3 Uhr früh das Bett erst aufgesucht wurde, heutzutage wird von uns verlangt, daß wir es um diese Zeit schon wiederum verlassen." Nach prächtiger Fahrt durch den frischen Worgen stehn wir um 6 Uhr schon auf dem

Gipfel von Waadtlands Aussichtswarte, der Rochers de Naye; ein herrlich Panorama liegt vor uns. Ueber saftgrüne Weiden, dunkle Wälder streift der Blick, hinunter auf den lichtblauen See, entlang seinen lieblichen, reichgesegneten Usern, und auswärts wieder an Savoyens Bergen; die Gipfel des Wallis übersliegt er und bleibt bewundernd ruhen auf den reinen Hängen der Schneeriesen des Berner Oberlandes.

Allzurasch nur wird der Befehl zum Abmarsch ausgegeben; schwer nur kann man sich trennen von so viel Schönheit, von so viel reiner Bracht. Erst ein Gang durch den auf beinahe 2000 in Meereshöhe angelegten Alpengarten Rambertia, entlag an steilen Grashalden, hinunter über kurzberaste steile Rücken und wieder auswärts in kurzem aber heißem Aufstieg auf den Col de Chaude. Hier noch kurze Rast, noch einmal ein still Bewundern der herrlichen Aussicht und weiter dann über reiche Alben nach der Alphütte von Aperne. Ein fähnchengeschmücktes Zelt erwartet uns, und in seinem Schatten erquicken wir uns an dem wohlverdienten Mittagsmahl, erquicken uns namentlich an Nvornes kühlem Wein, an herrlich duftenden Walderdbeeren und köstlichem Alpenrahm. Wieder öffneten sich die Schleusen des Redestroms; in bewegten Worten gedachte Herr Forstinspektor Bertholet der Gründung unserer Eidgenossen= schaft; herzlichen Dank entbot Herr Barbey den Kollegen des Waadt= lands für die uns gebotene Gaftfreundschaft und in begeisterter Rede dankte Herr Professor Engler den anwesenden Damen, daß sie durch ihre Gegenwart den Tag verschönert, sang das Lob der edlen Weiblichkeit in so überzeugter Weise, daß manch hartgesottener Junggeselle wohl den festen Entschluß fassen mochte, das einsame Leben aufzustecken und in möglichst kurzer Zeit dafür zu sorgen, fortan zu zweit das Leben zu genießen.

Dies Mittagsmahl in reiner Alpenluft bot die letzte Gelegenheit gemeinsamen, fröhlichen Zusammenseins; hier trennte sich die Festgemeinde. Die einen stiegen zu Fuß durch den Staatswald der Jour Verte ab nach Roche, die andern, die am gleichen Abend noch ihre Heimat erreichen wollten, suhren per Wagen nach Aigle, von wo sie der Schnellzug weiter führte zu ihren heimischen Penaten. Doch jeder nahm als unzerstörbarcs Andenken mit die Erinnerung an köstliche Stunden herrlichen Natursgenusses und frohen Zusammenseins in trautem Freundeskreise.

Wenn wir eines bedauern konnten an dem ganzen schönen Feste, so war es einzig dies, daß gar so viele unserer Kollegen, die jüngern Jahrgänge vor allem, demselben fern geblieben.

Herzlichen Dank den welschen Kollegen für die uns gebotenen uns vergeßlich schönen Tage! F. v. E.



## Ausschreibung einer forstlichen Preisfrage.

Nachdem der Schweiz. Forstverein an seiner letzten Jahresversammlung auf Antrag des Ständigen Komitees die Aufstellung forstlicher Preisfragen beschlossen und einem diese Angelegenheit ordnenden Regulativ seine Genehmigung erteilt hat, wird, unter Hinweis auf dieses nachstehend abgedruckte Regulativ hiermit die Lösung folgender Preisfrage zur freien Bewerbung unter den Vereinsmitgliedern ausgeschrieben:

Welche praktischen Maßnahmen sind geeignet, die in der Schweiz vielfach üblichen übermäßig hohen Pflanzenpreise auf ein angemessenes Niveau zurückzuführen?

Die Bewerber haben ihre Arbeiten, deren Umfang  $1^{1}/_{2}$  Druckbogen nicht übersteigen soll, bis spätestens zum 1. Juni 1907 an den Präsidenten des Ständigen Komitees gelangen zu lassen.

Zur Prämiierung preiswürdiger Lösungen wird dem Preisgericht ein Betrag von Fr. 600 zur Verfügung gestellt.

Namens des Ständigen Komitees: Dr. Fankhauser.



# Regulativ betreffend die Aufstellung und Prämiterung forstlicher Preisfragen.

- 1. Die Preisaufgaben werden vom Ständigen Komitee aufgestellt und sollen vornehmlich für die forstliche Praxis wichtige Fragen betreffen. Sie sind jeweilen an der ordentlichen Jahresversammlung des Vereins und in der nächstfolgenden Nummer des Vereinsorgans bekannt zu geben, zugleich mit dem Termin für Ablieferung der Arbeit und dem Umfang, welchen diese höchstenfalls haben soll.
- 2. Zur Bewerbung ist jedes Mitglied des Schweiz. Forstvereins zugelassen. Die Arbeiten, in einer der drei Landessprachen versaßt, sind mit einem Motto zu versehen. Beizugeben ist in versiegeltem Umschlag, welcher dasselbe Motto trägt, eine Karte mit Namen und Adresse des Autors.
- 3. Die Beurteilung und Prämiierung der eingegangenen Lösungen wird für jede Preisfrage einem besonderen, vom Ständigen Komitee zu bezeichnenden fünfgliedrigen Preisgericht übertragen, welches jeweilen an der nächstfolgenden Vereinsversammlung seine Entscheide zu eröffnen und kurz zu motivieren hat.
- 4. Zur Prämiierung preiswürdiger Arbeiten wird jedes Jahr ein Betrag von mindestens Fr. 600 in das Vereinsbudget eingesetzt. Der

in einem Jahre nicht verwendete Kredit bleibt zur Erhöhung der Prämien für das folgende Jahr verfügbar. In der Regel sollen ein 1. und ein 2. Preis verabfolgt werden, doch kann das Preisgericht event. auch anders über die ihm zur Verfügung gestellte Summe disponieren.

5. Der Schweiz. Forstverein veröffentlicht preisgekrönte Arbeiten in seinem Organ ohne weitere Entschädigung. Sie dürfen vorher, auch im Auszug, nicht anderweitig publiziert werden.

Also beschlossen von der Versammlung des Schweiz. Forstvereins am 31. Juli 1906 zu Lausanne.

Der Vorsitzende: E. Muret, Vize-Präsident.

Der Protokollführer: Fritz von Erlach, Oberförster.



## Forstliche Nachrichten.

## Bund.

Forstlich-wissenschaftliche Staatsprüfung 1906. Laut Bekanntsmachung des eidg. Departements des Innern vom 26. Juli 1906 haben nachgenannte Kandidaten die forstlich-wissenschaftliche Staatsprüfung an der Forstschule des eidg. Polytechnikums in Zürich bestanden:

Hr.	Darbellen, Jules, von Martigny (Wallis)	Diplom
11	Graf, Friedrich, von Rebstein (St. Gallen)	11
"	Anuchel, Hermann, von Tscheppach (Solothurn)	"
#1	Marcuard, Daniel, von Bern	"
"	Morel, Julien, von Bevey (Waadt)	"
"	Acker, Karl, von Zürich	
"	Bachmann, Alfred, von Wollerau (Schwyz)	
"	Deschwanden, Arnold, von Kerns (Obwalden).	

### Rantone.

**Bern.** Ehemalige Oberforstbeamte der Burgergesmeinde Bern werden nach altem Brauch dadurch geehrt, daß im Grauholzs oder Sädelbachwald einer der zahlreichen dort vorhandenen eratischen Blöcke mit Namen und Datum der Wirksamkeit des Betreffenden versehen wird.